

Toter Winkel wird im „Cockpit“ richtig deutlich

AKTION Profis machten Steinsberger Schülern die Probleme von Brummi-Fahrern deutlich.

STEINSBERG. Wie schwer ist ein Brummi? Wie schnell fährt ein Lkw? Solche und viele weitere Fragen stellten die Kinder der Grundschule Steinsberg-Eitlbrunn bei der „Aktion Toter Winkel“, organisiert vom Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen. LBT-Geschäftsführer für Niederbayern/Oberpfalz, Harald Sentner, demonstrierte den Kindern anschaulich anhand nachgestellter Situationen die Gefahrenpotenziale. Den Lkw stellte die Regenstauer Donau-Spedition Kiessling, Fuhrparkleiter Gunther Stadlbauer wirkte bei den Vorführungen mit dem Lastwagen tat-

kräftig mit. Um den „Toten Winkel“ erlebbar zu machen, führte Sentner die Kinder auf eine dafür vorbereitete Plane.

Dass darauf die komplette Klasse Platz hatte und damit dem Lkw-Fahrer verborgen blieb, sorgte doch für einiges Erstaunen. „Selbst die Profis, also die Lkw-Fahrer, sind immer wieder verblüfft, wenn sie sehen, wie viel sie nicht sehen“, erklärte Sentner.

Der Höhepunkt für die Kinder war aber, als sie sich in das Führerhaus setzen durften, um als „Brummifahrer“ den Toten Winkel selbst zu „erfahren“. Dass sich ein Lkw gerade auch beim Abbiegen anders verhält als ein Pkw, wurde mittels mit Wasser gefüllter Luftballons demonstriert. Hier war ebenfalls der Gefahrenbereich wesentlich größer als man vermutete.

„Ziel dieser Aktion ist, dass sich die Kinder bewusst werden, was ein Lkw-



Eine ganze Schulklasse passte in den Toten Winkel eines Lkws bei einer Vorführung in Steinsberg. Foto: Bucher

Fahrer sieht und wie sich ein Lastwagen – insbesondere beim Abbiegen – verhält“, erklärte Sentner. „Da die Bananen nach wie vor nicht im Supermarkt wachsen und der Lkw somit

weiterhin für das Funktionieren der Wirtschaft unabdingbar ist, sehen wir uns auch in der Verpflichtung, unsere schwächsten Verkehrsteilnehmer hier aufzuklären. Verhindern wir dadurch

nur einen einzigen Unfall, hat sich die ganze Aktion gelohnt.“

Zum Abschluss erhielten die Kinder als Anerkennung eine Urkunde über ihre Teilnahme. (lmb)